

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 10 (1932)
Heft: 11

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte

Sektionstour Ochsen - Gemsfluh - Bürglen.

1./2. Oktober 1932.

Ob die schönen Sommertouren unsere Leute derart verwöhnt haben oder ob der Lohnabbau im Bundeshaus so drückend gewirkt hat, wollen wir nicht untersuchen, aber jedenfalls stellte die spärliche Teilnahme die Ausführung der Tour noch im letzten Augenblick in Frage. Drei Clubmitglieder und ebensoviele Angehörige der Sektion meldeten sich dann doch und fanden sich denn auch prompt am Bahnhof ein.

Der Zug brachte uns 14.20 Uhr nach Schwarzenburg, von da aus ging es zu Fuss in 1½ Stunden durch die noch saftigen Matten und Hänge des Guggisbergerländli nach Ryffenmatt.

Ein allgemeines Interesse an einem guten Zvieri und an der dort stattfindenden Prämierung schöner Ziegen, Schafe und deren Böcke nahm eine volle Stunde in Anspruch. Auf dem Weg zum Schwarzbühl versprach uns ein prächtiges Abendbrot einen schönen folgenden Tag. Wir mussten uns beeilen, wollten wir frühzeitig in die «Kiste» kommen, denn um am Morgen länger schlafen zu können, wählten wir unser Nachtlager in der Wahlenhütte.

In der Wahlenhütte kochte uns die Wirtin wunschgemäss unsere mitgebrachten Suppenwürfel und Kaffee, so dass nebenbei sich jeder noch privat seinen kulinarischen Genüssen hingeben konnte. Ein etwas spärlicher Strohhaufen und einige verlöcherte Woldecken stunden uns als «Windeln» zur Verfügung. Gewiss stunden auch Zimmer mit Betten zu einem ganz bescheidenen Preis für die «Verwöhnten» zur Verfügung, keiner wollte jedoch auf die alte Bergsteigerromantik verzichten, d. h. besser gesagt wollte keiner derjenige sein, welcher

5½ Uhr Tagwacht. Der heisse Kaffee, den die gütige Wirtin prompt auf den Tisch stellte, war sehr willkommen. Keiner bedauerte, dass die Nacht nicht länger gedauert hatte, zudem wir vom «Güggel» schändlich betrogen wurden, denn derselbe verkündete schon ab 1 Uhr mehrmals den kommenden Morgen.

Ein sternenkларer Himmel und prächtiger Morgen erleichterte uns vor Sonnenaufgang den Anstieg und bereits nach zwei Stunden begrüßten wir den Gipfel des Ochsen. Wunderbare Klarheit und Fernsicht belohnte unsere Genügsamkeit. Gewiss ist eine Besteigung der Voralpen bei solch schönem Wetter lohnender als eine

vierversprechende Hochtour in den 3. oder 4. Stock des Alpenmassivs bei Sturm und Regen. Ein fast stündiger Aufenthalt spornte unsern Unternehmungsgeist an, das kommende Grätli reizte zu einer netten Abwechslung. Angeseilt, vorsichtig und ruhig wurden die etwas heiklen Stellen mit losen Felsblöcken passiert. Um 10.45 Uhr waren wir auf der Gensfluh, um 11 Uhr auf der Bürglen, Signal. Wir hatten für diese Traverse etwas viel Zeit gebraucht, doch der Genuss war dabei grösser. Der Wettergott wollte nun auch seine andere Seite zeigen, grau und bewölkt war plötzlich der Himmel. Es tat jedoch weiter nichts zur Sache, als dass wir der wunderbaren Siesta an sonnigem Plätzchen beraubt wurden. Wir mussten uns deshalb hinunter in die Kummlihütte verziehen, um nicht «verschifft» zu werden. Doch die Mittagsstunde war inzwischen herangerückt und damit der Appetit.

Allerlei wurde ausgepackt — einem Vegetarier hätte diesmal wohl eine Tomate auch nicht genügt. Wein, Brot, Wurst, Hühnerschenkeli, d. h. vegetarische Tierleichen und deren Brei waren unsere Leckerbissen.

Wir brauchten nicht so früh daheim zu sein, denn da oben war's ja viel schöner, und so konnten wir unser Mittagsstündchen ruhig etwas verlängern. Das Wetter wollte uns doch nicht gerade so ungut, wir brauchten also vor feuchten Angelegenheiten nichts zu fürchten. 1½ Uhr. Noch steigen einige Grüpplein am Gantrisch empor. Dieser Gipfel allerdings bedarf unser nicht, der bekommt den Sommer über genug Besuch.

Bald mussten wir an den Aufbruch denken und nach kurzem Bummel erreichten wir die Gurnigelhütte, wo unser Hüttenchef vorsorglicherweise den Winterbrennstoff vor Eintritt der Gurnigelibise schon geborgen hatte.

Auf der Staffalp wurde die Restanz in unsern Rucksäcken zum Zvieri verzehrt und um 5.20 Uhr konnte der Zug in Burgstein bestiegen werden.

Zufrieden mit dem heutigen Tage, das Gewollte geleistet zu haben, trennten wir uns eigentlich nur zu bald, wir hätten's länger ausgehalten.

Viktor Favini.

Druck und Verlag: Buchdruckerei E. Flück & Cie., vorm. G. Iseli, Ryffligässchen 6, Bern.



Vaucher

Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 27.163